

christkatholische kirchgemeinden bern und thun

gemeindebrief

Herbst 2024



Patrozinium St. Peter und Paul
30. Juni 2024

- | | | | |
|-----|--|-------|--|
| 2 | Editorial | 13 | Zwei Festkonzerte zum 200. Geburtsjubiläum von Anton Brucker |
| 3–7 | Den Glauben weitergeben ... Ausblick: | | Rückblick: |
| 8 | Schöpfungsgottesdienst Bischofsweihe | 14 | Gemeindereise nach Karlsruhe |
| 9 | Feier zur Kirchengemein- schaft mit der indischen Mar Thoma Kirche Nacht der Religionen | 15–18 | Agenda |
| 10 | Freiwilligenanlass | 19 | Die Spurguppe blickt zurück |
| 11 | 150 Jahr-Feier christ.-kath. Theologie an der Uni Bern | 20 | Predigt zum Dreifaltigkeitssonntag |
| 12 | Musik in St. Peter und Paul Nacht der Religionen | 23 | Patrozinium St. Peter und Paul |
| | | 24–25 | Vernissage Ausstellung und Podiumsgespräch zu 150 Jahre Theologie Uni Bern |
| | | 26–30 | Gemeindenachrichten |
| | | 31 | Kontakt |
| | | 32 | Patrozinium St. Peter und Paul |

Den Glauben weitergeben ...



In diesem Herbst stellen wir ein Thema in den Vordergrund, das für die Zukunft

der Kirche zentral ist. Wie geben wir den Glauben an die nächste Generation weiter? Fünf engagierte Personen aus der Kirchgemeinde, darunter die beiden Pfarrer, haben sich zum wichtigen Thema Gedanken gemacht.

Allerdings, das zeigt ein Blick in die Agenda der Kirchgemeinden Bern mit Burgdorf und Thun, welche jeweils in der Heftmitte abgedruckt ist, kann das Thema ganz vielfältig angegangen werden. Im Zentrum des Glaubenslebens stehen die Sonntagsgottesdienste mit der Feier der Eucharistie, dann das gemeinsame oder persönliche Gebet, die Kasualien, Glaubensgespräche, Religionsunterricht, Besuche zu Hause, im Heim oder im Spital. All dies legt sich wie bei einer Zwiebel um das Zentrum und gehört dazu, weil es nicht Selbstzweck ist. Selbst ein Filmabend in unseren Räumen kann dazu einladen, sich der Kirche nahe zu fühlen.

Speziell an unserer Berner Kirche ist, dass sie nicht bloss Gemeindekirche ist. Sie dient dem christkatholischen Bistum der Schweiz auch als

Kirche mit dem Bischofssitz. In diesem Herbst kommt dies besonders zum Ausdruck, wenn am Samstag, 14. September, der achte Bischof unserer Kirche, Frank Bangerter, unter grosser Anteilnahme der Gläubigen und Vertreterinnen und Vertretern der Schwesterkirchen und des Staates geweiht wird. Die Amtsübernahme durch Bischof Frank Bangerter findet dann ihren Abschluss am Mittwoch, 18. September, wenn er in der Kirche des Bischofssitzes, in St. Peter und Paul also, um 18.30 Uhr den ersten Gottesdienst feiert.

Die internationale Bedeutung der Berner Kirche wird am Sonntag, 6. Oktober, sichtbar bei der europäischen Feier der neu geschlossenen Kirchengemeinschaft mit der Malankara Mar Thoma Syrian Church. Es ist uns eine Ehre, dass dieser grosse, bedeutende Anlass in Bern stattfindet. Nicht nur die altkatholischen Bischöfe der Utrechter Union und die führenden Bischöfe der indischen Kirche sind eingeladen, sondern alle Getauften. Diese Kirchengemeinschaft ist ein positives Zeichen an die Welt, dass wir den Glauben über alle Kulturen hinweg gemeinsam weitergeben.

Zu unseren Gottesdiensten und Anlässen darf ich Sie im Namen des Pfarrteams, des Kirchgemeinderates und der Vereine herzlich einladen.

Pfarrer Christoph Schuler

Den Glauben weitergeben in der Theologie

Heutzutage wird nicht mehr erwartet, dass persönlicher Glaube eine unverzichtbare Grundlage für die Theologie ist. Im Gegenteil: An Universitäten ist Theologie eine akademische Disziplin, die unabhängig von persönlichen Überzeugungen von allen studiert, gelehrt und erforscht werden kann. Dennoch ist die Theologie entscheidend für einen klaren Ausdruck des christlichen Glaubens, da sie Werkzeuge zur Artikulation des Glaubens bietet und kritisches Denken fördert, um blinden Dogmatismus zu vermeiden.

Eine zentrale Frage ist: Wie vermittelt die Theologie den Glauben? Im Laufe der Geschichte hat die Kirche eine spezielle Sprache entwickelt, um über Themen wie Gott, Jesus Christus, Schöpfung und Menschsein zu sprechen. Die Theologie stellt diese Sprache mit eigenen Regeln zur Verfügung, wodurch Glaubensinhalte eng mit theologischer Form verbunden sind. Ohne eine angemessene Form kann der Glaube nicht weitergegeben werden. Daher ist die Theologie grundlegend für jede Art der Glaubensvermittlung.

Auch in einem säkularen akademischen Kontext kann die Theologie als Ort gesehen werden, an dem der Glaube weitergegeben wird. Hierbei steht weniger der persönliche Glaube einzelner Personen im Vordergrund, sondern der Glaube als kollektive Erfahrung der Kirche. Selbst in einer

säkularen Umgebung erforscht und lehrt die Theologie das komplexe Phänomen des christlichen Glaubens, das von kirchlichen Gemeinschaften über Jahrhunderte geprägt wurde und weiter geprägt wird. Somit ist die Theologie Zeugin und Vermittlerin der menschlichen Handlungen, Gedanken und Emotionen, die den christlichen Glauben ausmachen.



Das bedeutet keineswegs, dass die Theologie als Instrument zur Missionierung genutzt werden sollte. Dennoch haben Menschen, die sich in der Theologie engagieren, die einzigartige Möglichkeit, anderen die historischen und gegenwärtigen Formen nahezubringen, in denen Menschen ihren Glauben formuliert und erlebt haben. In der Theologie sollte daher nicht der persönliche Glaube der einzelnen Theologinnen und Theologen im Mittelpunkt stehen, sondern vielmehr die Fähigkeit, den Glauben und seine verschiedenen Ausdrucksformen in unterschiedlichen Quellen zu verstehen, zu analysieren, zu interpretieren und für alle Interessierten zugänglich zu machen.

Ilya Kaplan, Lernvikar

... im Gottesdienst

Lernen ist ein vielschichtiger Prozess. Es geht dabei nicht einfach um das Verarbeiten und Sich-Einprägen von Informationen, vielmehr setzt nachhaltiges und prägendes Lernen voraus, dass wir das Gelernte auf uns selbst beziehen, uns dazu positionieren und es in unseren Lebenszusammenhang einordnen.

Was schon für einen schulischen und akademischen Kontext zutrifft, ist umso relevanter, wenn wir an das «Erlernen» des Glaubens denken. Auch wenn vertieftes Wissen den eigenen Glauben stärken und vertiefen kann, ist Glaube mehr als Faktenwissen. Wie auch in der Pädagogik immer stärker betont wird, dass authentische Lernerfahrungen ganzheitlich sind und den ganzen Menschen ansprechen müssen, so kommt diese Einsicht auch im kirchlichen Kontext wieder stärker zum Tragen. Dabei kommt der Liturgie als Ort der Glaubenserfahrung eine besonders prominente Rolle zu. Im Gottesdienst werden nicht nur unterschiedliche Sinne angesprochen, die Feiernden sind auch dazu angehalten, sich aktiv zu beteiligen – sei es durch spezielle Dienste und als aktiver Teil der Gemeinde. Die Regelmässigkeit und Wiederholung der Liturgie erlaubt es, sich auf ihren Fluss einzulassen und einen Zugang zu finden, der über ein rein kognitives Verstehen hinaus geht. Gleichzeitig können durch die Veränderung der liturgischen Zeiten und spezielle Festgottesdienste die

Sensibilität für den Wechsel im Detail und für kreative Gestaltungsmöglichkeiten geschult werden.

Das bedeutet nicht, dass sich die Teilnehmenden nicht auch intellektuell mit dem Gottesdienst auseinandersetzen sollen. Es ist sehr wünschenswert, dass sich Gemeindemitglieder in der Entwicklung ihres Glaubenslebens auch ein vertieftes Verständnis der Liturgie aneignen (wie es in vielen Fällen ja auch für die Heilige Schrift der Fall ist). Reflektiertes intellektuelles Lernen und praktischer Umgang und Vollzug sollen sich idealerweise gegenseitig bereichern und herausfordern.

Nun spricht die Liturgie in ihrer traditionellen Gestalt nicht alle Menschen gleichermassen an. Für viele ist gerade die Routine und Wiederholung ein Fixpunkt im Vollzug ihres Glaubens, andere finden keinen Zugang zu den Ritualen und Symbolen des Gottesdienstes. Für diejenigen, die in die Planung und Durchführung von Gottesdiensten involviert sind, bedeutet das, Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen und kreative Räume zu erkunden; nicht um Gottesdienste zu feiern, die jedem Geschmack gerecht werden, sondern um den Schatz der Liturgie für eine möglichst grosse Anzahl von Menschen zugänglich zu machen und die Geheimnisse, die in ihr verborgen sind, gemeinsam zu erkunden.

Revd. Edda Wolff

... im Religionsunterricht

Ohne Frage spielt der kirchliche Religionsunterricht eine wichtige Rolle bei der Weitergabe des Glaubens. Die drei Kirchgemeinden Bern, Biel und Thun führen den Religionsunterricht gemeinsam durch. Gestaltet wird der Unterricht durch die Pfarrpersonen Liza Zellmeyer, Christoph Schuler und Thomas Zellmeyer und im Schuljahr 2024/25 auch durch Lernvikar Ilya Kaplan. Jeweils rund einmal im Monat treffen sich die Lehrpersonen und die Unterrichtskinder an einem Samstagvormittag im Kirchgemeindehaus Bern. Wichtig sind die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung. Bei der Erstkommunion geht das Unterrichtsteam in diesem Schuljahr neue Wege. Vorbereitet wird die Feier der Erstkommunion im Rahmen eines Tageslagers an einem Wochenende im April 2025.

Ein Höhepunkt im Schuljahr stellt immer wieder auch die Vorbereitung eines Krippenspieles für die Weihnachtsfeier dar.

Der Religionsunterricht in der christkatholischen Kirche steht vor zahlrei-



chen Herausforderungen. Die Anzahl der Unterrichtskinder ist klein – im Moment sind es zwölf Kinder. Mit nur rund elf dreistündigen Unterrichtsblöcken steht wenig Zeit für die Vertiefung eines Themas zur Verfügung. Hinzu kommt, dass religiöses Grundwissen an den Schulen praktisch nicht mehr vermittelt wird, der konfessionelle Unterricht muss so praktisch die gesamte religiöse Bildung der Kinder und Jugendlichen auffangen.

Die Gestaltung eines erfolgreichen Unterrichts gleicht so oft der Quadratur des Kreises. Einerseits soll ein umfangreiches Wissen über die Bibel, die Geschichte und Liturgie unserer Kirche vermittelt werden, andererseits sollen die Kinder und Jugendlichen auch mit ihren Anfragen und in ihrer Lebenssituation ernst genommen werden.

Der sicher wichtigen Vermittlung von Inhalten steht der Anspruch gegenüber, einen Unterricht zu gestalten, der auch Spass macht und die Kreativität der Kinder und Jugendlichen fördert. Konfessioneller Religionsunterricht kann so nur ein kleines Mosaiksteinchen darstellen. Vermutlich um einiges wichtiger für die religiöse Bildung sind die religiöse Sozialisation im Elternhaus und das regelmäßige Mitfeiern – etwa als Ministrantin oder Ministrant – der Gottesdienste der Gemeinde.

Pfarrer Thomas Zellmeyer

... in der Jugend

Guten Tag, liebe Leser!

Ich möchte ein sehr interessantes Thema beleuchten: «Die Weitergabe des Glaubens».

Seit 2021 habe ich eine aktive Rolle im Leben der Kirche in der Ukraine gespielt. Derzeit bin ich ebenso aktiv im Leben der Peter und Paul Kirche in Bern beteiligt.

Ich bin der Meinung, dass eine der Hauptmissionen gläubiger Menschen in der Kirche die Weitergabe des Glaubens an andere Menschen ist. Jesus hat sein heiliges Wort auch weitergegeben, und dieselbe Mission liegt auch bei den Menschen, die an ihn glauben.

Dies kann auf verschiedene Weise geschehen, zum Beispiel durch Wohltätigkeit, durch Kommunikation, durch offene Veranstaltungen und Aktivitäten auf städtischen Ausstellungen oder anderen Veranstaltungen, durch Freundschaft und viele andere Möglichkeiten.

Ich halte es für wichtig, sowohl für die Kirche als auch für Menschen, die Gott noch nicht kennengelernt haben. Denn ich glaube, dass jeder Mensch Gott und den Glauben an ihn kennenlernen muss, denn wenn du glaubst, kannst du alles im Leben erreichen.

Glaube ist einer der Hauptbestandteile des Lebens; es ist eine grossartige spirituelle Kraft, die das Leben eines Menschen so gestalten kann, dass er glücklich wird und alle seine Ziele erreicht.

Viele Menschen benötigen Hilfe oder Rettung, zum Beispiel Bedürftige, Menschen mit verschiedenen Abhängigkeiten oder solche, die auf einen schlechten Lebensweg geraten sind.

Gott kann jedem Menschen in seiner Lebenssituation helfen, ihn trösten und retten. Das Wichtigste ist, das Wort Gottes den Menschen richtig zu übermitteln. Man

sollte die Menschen nicht bedrängen und ihnen seine Meinung nicht aufzwingen. Ich denke, es ist besser, beispielsweise jemanden in einer bestimmten Situation zu unterstützen, ihn vielleicht zu trösten, ihm vielleicht ein Wort aus der Bibel zu sagen, ihm einen kleinen Segen zu geben oder ihm zu helfen, einen Ausweg aus einer schwierigen Situation zu finden. Man kann auch verschiedene aktive Veranstaltungen organisieren, zu denen man diese Person einladen kann, um sie mit der Kirche und dem Glauben bekannt zu machen. Schliesslich kann man sie zum Sonntagsgottesdienst einladen und so nach und nach Gott für sie offenbaren.

Ich denke auch, dass man einem Kind von klein auf den Glauben an Gott nahebringen oder mit ihm über dieses Thema sprechen sollte, es vielleicht mit der Kirche bekanntmachen sollte, wo es später seine ersten Freunde findet oder sich als Diener versucht.

Die Bedeutung der Weitergabe des Wortes Gottes liegt auch darin, dass der Glaube kein Ende kennt und dass es nach uns genauso Diener und Prediger gibt, die den Glauben von Generation zu Generation weitergeben können. Aber um das Wort Gottes an die Massen weiterzugeben, muss man sehr gut vorbereitet sein und die Antworten auf viele Fragen kennen, die einem von Menschen gestellt werden könnten, die Gott noch nicht kennengelernt haben. Auch die Bekanntmachung mit Gott kann in einer sehr interessanten Form erfolgen. Aber jeder gläubige Mensch findet selbst den besten Weg dafür.

Das ist meine kurze Erzählung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ivan Haponov

... in der Öffentlichkeit

Landeskirchen an der BEA 2024

Die BEA, welche jeweils als Publikumsmesse im Frühling in Bern stattfindet, ist ein Event. Jedes Jahr kommen in zehn Tagen über 330'000 Menschen auf das Bern Expo Gelände. Sie besuchen die Tiere, Verkaufsstände, das Riesenrad und schauen, bewusst oder per Zufall, am Stand der Landeskirchen vorbei. 32 Mal waren diese bereits präsent, in den letzten zwei Jahren mit dem Motto «mi Wäut, mis Läbe, mi Chiuche».



Über 30'000 Menschen machten Halt bei den Kirchen. Am Mittwoch, 8. Mai, hatten sie die Gelegenheit, das christkatholische Hilfswerk Partner sein als Tagesgast kennen zu lernen. Präsident Raymond Dumont Felchlin (hier am Stand) und Pfarrer Peter Grüter standen Red und Antwort.

Was macht die Kirche?

Mit ihrem Auftritt an den Messen zeigen die Landeskirchen: Die Kirchen sind dort, wo die Menschen sind. Jährlich steht der Auftritt unter einem anderen Thema. Dieses Jahr standen die Leistungen für die Gesellschaft im

Vordergrund, hinter denen viele Freiwillige stehen.



Zum Personenkreis, der bewusst den Kirchenstand besucht, gehören Schulklassen der Oberstufe. So empfangen am Montag, 6. Mai, Pfarrerin Judith Pörksen Roder und Pfarrer Christoph Schuler als Präsidentin und Präsident ihrer Landeskirchen jeweils für eine Stunde interessierte Klassen.

Wir helfen mit!

Am Stand waren dieses Jahr Praktikant Ilya Kaplan, Mariia Kohut und Ivan Haponov (hier beim Selfiestand) im Einsatz. Sie vertraten die christkatholische Kirche.



Nächstes Jahr findet die BEA vom 28.5. – 4.6.25 statt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Christoph Schuler

1. September: Schöpfungsgottesdienst: Biodiversität – Heilige Vielfalt!

Die diesjährige Ökumenische Feier zum Schöpfungstag 2024, am 1. September in der römisch-katholischen Kirche St. Marien an der Wylerstrasse 24 in Bern, steht ganz im Zeichen der Biodiversität.

«Biodiversität – Heilige Vielfalt» weist auf den unschätzbaren Wert aller Tiere und Pflanzen in unserer Welt hin. Diese Vielfalt suchen wir auf einem Spaziergang im Nordquartier. Lorenz Heer, promovierter Biologe, Naturfotograf und Geschäftsführer von Pro Natura Bern, nimmt uns auf die Quartierführung mit. Anschliessend feiern wir das Geschenk der Vielfalt und erinnern uns an

unsere Verantwortung für die Schöpfung im Gottesdienst.

Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet von Peter Anderhalben (Piano) und Sandra Grieb (Trompete).

Programm:

15.30 Uhr Führung «Biodiversität im Nordquartier», Treffpunkt bei der Kirche St. Marien

17.30 Uhr: Ökumenische Feier in der Kirche St. Marien, bei schönem Wetter feiern wir draussen im Hof.

18.15 Uhr: Apéro

Der Gottesdienst wird vorbereitet von einem ökumenischen Team.

Thomas Zellmeyer

14. September: Bischofsweihe

Am Samstag, 14. September, wird in unserer Kirche St. Peter und Paul Frank Bangerter, der achte Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz, geweiht. Hauptkonsekrator wird der Erzbischof von Utrecht, Bernd Walleet, sein.

Eine Gruppe unter der Leitung von Zeremoniar Pfr. em. Christoph Bächtold ist bereits an den Vorbereitungen des grossen Anlasses, zu dem neben Gemeindegliedern und Geistlichen unserer Kirche auch viele Gäste aus der Ökumene und aus der Politik erwartet werden.

Der Gottesdienst wird musikalisch durch Orgel, Trompete und Chorbeiträge festlich umrahmt.

Aufgrund der beschränkten Platzzahl



ist eine Teilnahme leider nur für angemeldete Personen möglich.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Apéro riche im Rathaus statt. Die Kirchgemeinde Bern freut sich, dass der Weihegottesdienst von Bischof Frank Bangerter in St. Peter und Paul stattfinden wird!

Thomas Zellmeyer

5./6. Oktober: Feier zur Kirchengemeinschaft mit der Malankara Mar Thoma Syrian Church

Am 5./6. Oktober findet die Feier zur Kirchengemeinschaft für Europa bei uns in Bern statt. Wir erwarten als Gäste Bischöfe und Priester aus Indien: Most. Rev. Dr. Theodosius Mar Thoma Metropolitan, Rt. Rev. Dr. Euyakim Mar Coorilos Suffragan Metropolitan, Rt. Rev. Dr. Joseph Mar Barnabas Suffragan Metropolitan, Rt. Rev. Dr. Isaac Mar Philoxenos Episcopa, Rt. Rev. Dr. Joseph Mar Ivanios Episcopa, Rev. Abbey T Mammen, Sabha Secretary, Rev. Sam T Koshy.



Bischof Joseph, jetzt für Europa zuständig mit Sitz in London, und Pfarrer Sam haben beide in Bern studiert und sind uns freundschaftlich verbunden.

Samstag, 5. Okt. ab 10.15 Uhr: Kolloquium. Diese theologische Begegnung wird vom Institut für christkatholische Theologie durchgeführt.

Um 18.30 Uhr: gemeinsame Vesper in der Kirche St. Peter und Paul.

Sonntag, 6. Oktober: Gottesdienst Höhepunkt der Feierlichkeiten bildet der *Festgottesdienst um 10 Uhr* in unserer Kirche mit Bischof Frank Bangerter, Erzbischof Bernd Wallet (Predigt) und den Bischöfen der Utrechter Union und der Mar Thoma Kirche. Anschliessend indisches Buffet im Distelzwangkeller, Gerechtigkeitsgasse 79.

Sie sind zu diesen Anlässen herzlich eingeladen.

9. November: Nacht der Religionen

Am 9. November findet die diesjährige «Nacht der Religionen» statt. Sie ist in diesem Jahr auch Teil des 10-Jahr-Jubiläums des Hauses der Religionen am Europaplatz.

Die diesjährige «Nacht der Religionen» steht unter dem Motto «Meine Stimme, deine Stimme, unsere Welt».

Auch in der Kirche St. Peter und Paul finden im Rahmen der Veranstaltung gottesdienstliche Feiern statt.

Die erste Feier nach westlicher Tradition folgt der Liturgie der schwedisch-lutherischen Kirche und wird gemeinsam gestaltet von der anglikanischen Kirche, der evangelische-lutherischen Kirche Bern, der schwedisch-lutherischen Kirche und der christkatholischen Kirche.



Die zweite Feier folgt der östlichen Tradition.

Während der ganzen Veranstaltung erwarten die Besucherinnen Köstlichkeiten und Getränke in der Krypta.

Programm:

18.30 Uhr: Eröffnung im Rathaus

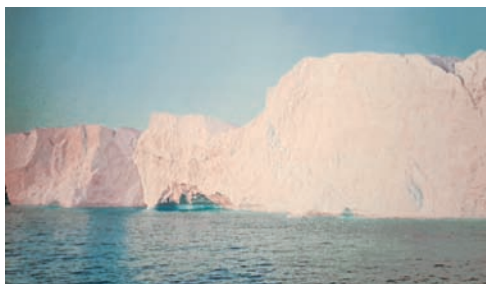
20.00 Uhr: Vesper nach westlicher Tradition in St. Peter und Paul

21.30 Uhr: Vesper nach östlicher Tradition in St. Peter und Paul

14. November: Freiwilligenanlass im Alpenen Museum

Am 14. November um 17 Uhr ist es wieder soweit. Wir möchten uns bei allen Freiwilligen der Gemeinde Bern für ihren grossen Einsatz bedanken, sei es bei der Mitwirkung im Gottesdienst, bei zahlreichen Festen, beim Kirchenkaffee, bei kulturellen Anlässen, der Arbeit mit den Flüchtlingen und vielem mehr. Wir laden zu einem Besuch in das Alpine Museum ein. Zuerst besuchen wir eine Führung über Grönland.

GRÖNLAND: Alles wird anders
Ab 25. Oktober 2024



Worum geht's ?

Schmelzende Eisberge, boomender Fischfang, Konsummüll, florierender Tourismus, internationale Wirtschaftsinteressen: Grönlands Wandel ist heftig, ungestüm und widersprüchlich.



Kein Stein bleibt auf dem andern.

Was lernen wir daraus über die Welt in der wir leben? Wie gehen wir mit Dilemmata und Widersprüchen um? Was macht Angst, und wo liegen Chancen? Eine bewegende Filminstallation mit original Grönland-Soundtrack.



Im Anschluss gibt es ein Nachtessen. Wer eine Raiffeisenkarte oder einen Museumspass hat, bitte mitbringen.

Für den Kirchgemeinderat:
Isabella Sulger



21. – 24. November: «Theologie bewegt. 150 Jahre christ-katholische Theologie an der Universität Bern»

Im Sommer 1874 beschloss der Grosse Rat des Kantons Bern, eine Katholisch-Theologische Fakultät an der Universität Bern zu gründen. Als Ausbildungs- und Forschungsstätte sollte sie der romkritischen katholischen Theologie dienen. Für den Kanton Bern und die im Entstehen begriffene schweizerische christkatholische Kirche sollte sie die Geistlichen heranbilden. Mit fünf Professoren und neun Studenten nahm die Fakultät im November 1874 ihren Lehrbetrieb auf.



Erst 1945 in Christkatholisch-theologische Fakultät umbenannt, blieb die Fakultät über 127 Jahre die weltweit einzige der altkatholischen Kirchen der Utrechter Union an einer staatlichen Universität. 2001 fusionierte die Universität Bern ihre beiden theologischen Fakultäten. Heute führt das Institut für Christkatholische Theologie altkirchliche und ökumenische Traditionen in Forschung und Lehre fort. Die Gründung der (Christ-)Katholisch-Theologischen Fakultät vor 150 Jahren nimmt das Institut für christkatholische Theologie zum Anlass, in einem internationalen Rahmen über altkatholische Theologie, über ökumenische Verflechtungen und die Beziehungen von Religion und Politik in der Schweiz und Europa zu diskutieren.

Eine internationale Konferenz ...

Die für den 21. – 24. November 2024 geplante Konferenz dient der Reflexion darüber, welche Fragen Menschen in sich wandelnden Zeiten an die Theologie formulierten, welche Themen Theologen und Theologinnen bewegten und in welche Richtungen sich die Theologie heute entwickelt.

... ein Tag für Interessierte ...

Die Konferenz öffnet sich am Samstag, 23. November für alle Interessierten aus Kirchgemeinde und Bistum. Der Tag beginnt in der Krypta um 7.30 Uhr mit einer zeitgenössischen Laudes von Johann Sonnleitner, welche von Helene Ringenberg und einer Gesangsgruppe vorbereitet wird. Anschliessend Frühstück, Tagung, Mittagessen, Tagung.

... und der Festgottesdienst

Am Sonntag, 24. November, um 10 Uhr mit Gästen, gefolgt von einem Mittagessen mit Anmeldung. Nähere Informationen zu Samstag und Sonntag sind der Homepage der Kirchgemeinde zu entnehmen. Pfarrer Christoph Schuler

Programm

| | | |
|----|-------|---|
| DO | | Doktorierendenworkshop |
| DO | 18.15 | Festakt (Hauptgebäude der Universität) <i>bis 21.00 Uhr</i> |
| FR | 9.00 | Akademische Konferenz (Universität Bern) <i>bis 20.00 Uhr</i> |
| SA | 7.30 | Laudes (St. Peter und Paul) |
| | 8.00 | Öffentliches Symposium mit Zeitzeuginnen (Kirchgemeindehaus) <i>bis 13.00 Uhr</i> |
| SO | 10.00 | Festgottesdienst (St. Peter und Paul) |

Weitere Informationen: https://www.christkath.unibe.ch/150_cktheol

Musik in St. Peter und Paul



Am 14. September um 14.00 Uhr wird Jean François Michel, ehem. Professor in Fribourg und einst Solotrompeter der Münchner Philharmoniker, als Trompetensolist den Bischofsweihe-Gottesdienst feierlich mitgestalten.

Am 22. September um 10 Uhr und am Freitag, 1. November, Allerheiligen, um 18.30 Uhr singt der Kirchenchor aus der Misa Criolla von Ariel Ramirez, begleitet von lateinamerikanischen Instrumentalisten.

Am 2. November, Allerseelen, um 18.30



Uhr umrahmt Vera Gassmann, Thun, auf der Oboe den Abendgottesdienst mit Werken von J. Haydn, J.S. Bach und R. Schumann.

Die 20-Jährige schloss als Jungstudentin an der Hochschule der Künste bei Matthias Arter in Bern den Bachelor im Jahr 2024 mit Auszeichnung ab.



Sie ist fünffache Erstpreisträgerin des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes in den Kategorien Oboe Solo, Kammermusik, Zeitgenössische Musik und Komposition.

Am 24. November um 10.00 Uhr werden den Festgottesdienst feierliche und erhabene Klänge der französisch-schweizerischen Posaunistin Sophie Bright begleiten, mit Werken aus Barock und Roman-



tik. Sophie Bright kann als junges Ausnahmetalent an der Posaune bezeichnet werden. Sie gewann bereits mehrere nationale und internationale Musikwettbewerbe. Sie tritt in ver-

schiedenen Formationen auf und ist Teil des Seing Sextetts «Coniglio Connection». Momentan besucht sie die Talentförderung im Gymnasium Hofwil und studiert an der Hochschule der Künste (HKB) in Bern bei Ian Bousfield.

Orgelschmaus zur Märitzeit

Unter dem Motto «Orgelschmaus» erklingt Orgelmusik zur Märit-Zeit. In dieser ca. 30 minütigen Orgelmusik improvisiert Organist Walter Dolak u.a. auch an der Goll-Orgel nach Publikums-wünschen.

Der Eintritt ist frei, Kollekte wird erbeten.
Termine: Samstag 14. September und Samstag 19. Oktober
jeweils von 11.30 – 12.00 Uhr

2 Festkonzerte zum 200. Geburtsjubiläum von Anton Bruckner in St. Peter und Paul am 13. Oktober und in der Französischen Kirche am 17. November, jeweils um 17.00 Uhr

Meine Leidenschaft und Verehrung gilt seit langer Zeit der Musik Anton Bruckners. Der glückliche Umstand, dass ich als Organist der Kirche St. Peter und Paul ein Instrument aus dieser Zeit spielen darf, lässt meinen langgehegten Wunsch nun Wirklichkeit werden, Bruckners sinfonische Musik auf dieser Orgel zusammen mit dem Bruckner Brass 24 Ensemble interpretieren zu können.

Die Musikwelt feiert Anton Bruckner in diesem Jahr wegen seines 200. Geburtsjubiläums.

In 2 Festkonzerten am 13. Oktober um 17.00 Uhr in St. Peter und Paul und am 17. November um 17.00 Uhr in der Französischen Kirche werden die 6. und die 4. Sinfonie zusammen mit ausgewählten Chormotetten aufgeführt. Als Bruckner-Kenner und Verehrer seiner Musik ist es mir ein grosses Anliegen, Bruckners Musik in diesem Jahr mit 2 eigenen Bearbeitungen der genannten Sinfonien zu würdigen. Diese sind für Orgel und 11 Blechbläser (Brucknersche Originalbesetzung) konzipiert. Bruckners Musik weist eine große Nähe zum Kirchenraum auf. Als phänomenaler Organist seiner Zeit komponierte er die Anlage seiner Orchestersinfonien von der Orgel aus. Seine Bedeutung als Kirchenmusiker unterstreichen vor allem seine Chormotetten.

Bei seiner Schweizreise im Jahre 1880 machte Bruckner auch Station in Bern, wo er die Münster-Orgel spielte. Durch die Übertragung des Orchesterklanges auf die beiden Goll-Orgeln in der christkatholischen Kirche St. Peter und



Paul (1885, restauriert 2011) und der Französischen Kirche (1991) wird in 2 Konzerten eine Erstaufführung dieser sinfonischen Werke Bruckners in Bern ermöglicht. Dabei erweisen sich

diese beiden einzigartigen Instrumente in der Stadt Bern (das eine aus der Lebenszeit Bruckners mit Originalklang und das andere mit einer reichhaltigen sinfonischen Klangpalette) als Glücksfall.

Das für diese beiden Schweizer Uraufführungen von mir gegründete Bruckner Brass 24 Ensemble in der Brucknerschen Originalbesetzung sorgt im Zusammenspiel mit der Orgel für ein raumfüllendes und sinfonisches Klangerlebnis. Eine besondere Note erfahren die beiden Konzerte durch die Mitwirkung von Canto Vivo Bern unter der Leitung von Brigitte Scholl. Antonio Garcia, Organist der Französischen Kirche Bern, übernimmt das Dirigat in der französischen Kirche am 17. November um 17.00 Uhr mit Bruckners Vierter, der «Romantischen», Agnes Blanche-Marc, Blockflötistin und Dirigentin aus München, Meisterschülerin von Sergju Celibidache, dirigiert das Konzert mit Bruckners Sechster am 13. Oktober um 17.00 Uhr in St. Peter und Paul. Walter Dolak spielt die Orgeln.

Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird erhoben (Richtwert Fr. 25.00).

Walter Dolak

Gemeindereise nach Karlsruhe

Elf Aufrechte reisen an den Ökumeneplatz

Die 1897 geweihte neugotische altkatholische Christi-Auferstehungs-Kirche steht auf dem Ökumeneplatz in der Weststadt von Karlsruhe. 1964 wurde dort der erste ökumenische Gottesdienst der Stadt gefeiert. 1978 erhielt sie die neue Adresse «Ökumeneplatz». Damit sollte, erstmals in einer deutschen Stadt und einmalig für die altkatholischen Kirchen der Utrechter Union, an die wiederzugewinnende Einheit der Christenheit gemahnt werden. Regelmässig ermöglicht es daher die Alt-Katholische Kirche, wie das zu unserem Selbstverständnis gehört, als Zeichen ihrer ökumenischen Verbundenheit, anderen christlichen Gemeinden in der Christi-Auferstehungs-Kirche Gottesdienst zu feiern.

Eine offene Kirchgemeinde

Diese Offenheit hat auch die Berner Reisegruppe vom 14. – 16. Juni erfahren. Es war der Gegenbesuch zum Empfang einer Karlsruher Gruppe im September 2023 im Berghüsli und in Bern. Die Mitglieder des Kirchgemeinderates Jürgen Schomburg und Markus Dreixler haben uns mit ihrem Team von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern drei Tage lang verwöhnt. Am Freitagabend wurden wir mit Flammkuchen und einem Konzert in der ökumenischen Nachbarschaft willkommen geheissen.



Am Samstag stand eine bemerkenswerte Führung im ZKM – Zentrum für Kunst und Medien – auf dem Programm, am Nachmittag der Besuch einer Ausstellung im Schloss. Doch fast alle bogen ab zum Spiel Schweiz gegen Ungarn auf Grossleinwand, das mit einem Sieg (3:1) ausging. Dieser wurde im wunderschönen Kaisergarten bei badischem Essen ausgiebig gefeiert.

Am Sonntag bildete der Gottesdienst mit Pfarrerin Sabine Clasani und der Predigt von Revd Edda Wolff den Höhepunkt, wobei die Berner Geistlichen und Ministranten im Chorraum mitfeierten. Anschliessend genossen wir ein feines Mittagsbuffet anlässlich des Gemeindefestes. Die Deutsche Bahn, für einmal überpünktlich, brachte uns sicher wieder nach Bern zurück.

Es war ein bereicherndes Wochenende. Kommen Sie doch das nächste Mal auch mit!

Pfarrer Christoph Schuler

Agenda

Aktuelle Daten der Gottesdienste und Anlässe unter

<https://www.christkath-bern.ch/gottesdienste-anlaesse/agenda/>

Beachten Sie auch die Homepage unserer Kirchgemeinden: www.christkath-bern.ch/ bzw. www.christkatholisch.ch/thun.

BERN

September

- SO 1. 10.00 15. Sonntag nach Pfingsten: Beginn der Schöpfungszeit, Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
- 17.00 6. ökumenische Schöpfungsfeier in der Stadt Bern, in der röm.-kath. Marienkirche. Die christkatholische Kirche Bern ist beteiligt, Pfr. Th. Zellmeyer wirkt mit.
- MO 2. 14.00 Jass- und Spielnachmittag. Der Gemeindeverein lädt Mitglieder und Gäste ein.
- MI 4. 18.30 Abendmesse, Pfr. Ch. Schuler
- SO 8. 10.00 16. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Ch. Schuler
- MI 11. 18.30 Abendmesse, Pfr. Ch. Schuler
- SA 14. 11.30 Orgelschmaus zur Märitzeit. In dieser ca. 30 minütigen Orgelmusik wird Organist W. Dolak nach Publikumswünschen improvisieren. Der Eintritt ist frei, Kollekte wird erbeten.
- 14.00 Weihegottesdienst von Bischof Frank Bangerter, mit Erzbischof Bernd Wallet, Utrecht, Bischöfe der Utrechter Union und aus Kirchen in Gemeinschaft, Gäste aus der Oekumene und der Politik, anschliessend Empfang in der Rathaushalle
- SO 15. 10.00 Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
- MO 16. 14.00 Jass- und Spielnachmittag. Der Gemeindeverein lädt Mitglieder und Gäste ein.
- MI 18. 18.30 Abendmesse, Bischof Frank Bangerter
An diesem Gottesdienst nimmt auch der Synodalrat teil, da mit diesem Gottesdienst die Amtsübernahme durch Bischof Frank Bangerter ihren Abschluss findet.
- SA 21. 9.30 Spurggruppe: Märitbrunch im Kirchgemeindesaal
- SO 22. 10.00 18. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Ch. Schuler
Der Kirchenchor wirkt mit.
- DI 24. 3 Tage Herbst Ferien Ateliers für alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren. Freizeit mitten in der Stadt, gemeinsam erleben! Mit dem Künstler Kollektiv der Kramgasse 10.
- MI 25. 18.30 Abendmesse, Pfr. Th. Zellmeyer
- SO 29. 10.00 Erzengel Michael und alle Engel: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
In diesem Gottesdienst spielt ein Quartett von Blechbläsern unter der Leitung von Jean-François Michel. Im Konzert um 17 Uhr sind dann ein Dutzend Blechbläser und eine Pauke zu hören.
- MO 30. 14.00 Jass- und Spielnachmittag. Der Gemeindeverein lädt Mitglieder und Gäste ein.



Oktober

- MI 2. 18.30 Abendmesse, Pfr. Ch. Schuler
- SO 6. 10.00 20. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier zur Feier der Kirchengemeinschaft mit der Mar Thoma Kirche, Bischof Frank Bangerter, Bischöfe der Utrechter Union, Bischöfe der Mar Thoma Kirche. Anschliessend Empfang mit einem indischen Buffet, das von Mitgliedern der Mar Thoma Kirche in der Schweiz vorbereitet wird.
- MO 7. 14.00 Jass- und Spielnachmittag. Der Gemeindeverein lädt Mitglieder und Gäste ein.
- MI 9. 18.30 Abendmesse, Pfr. Ch. Schuler
- SO 13. 10.00 21. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. em. P. Hagmann
17.00 Jubiläums-Konzert 200 Jahre Anton Bruckner. Bruckner Brass 24 Blechbläserensemble (Ltg. Agnes Blanche), Canto Vivo Bern (Ltg. Brigitte Scholl) und Walter Dolak, Orgel, führen eine Bearbeitung von Anton Bruckners 6. Sinfonie und Motetten auf, *siehe Seite 13*
- MO 14. 19.00 Kultureller Anlass des Gemeindevereins: «Christkatholische Personen und Themen im Radio und im Fernsehen seit den 1980er Jahren», mit Prof. Dr. Angela Berlis und Dr. Milan Kostresević, *siehe Seite 28*
- MI 16. 18.30 Krypta Dreifaltigkeitskirche: Abendmesse nach Christkatholischem Ritus, Pfr. em. P. Hagmann
- FR 18. 12.00 Mittagstisch im Kirchgemeindehaus, zubereitet vom Gemeindeverein
Anmeldung bis MI 16. Oktober bei Helene Ringgenberg, 079 543 68 86, h.ringgenberg@gmx.ch
- SA 19. 11.30 Orgelschmaus zur Märitzeit. Unter dem Motto «Orgelschmaus» wird Orgelmusik zur Märit-Zeit erklingen. In dieser ca. 30 minütigen Orgelmusik wird Organist Walter Dolak u.a. auch an der Goll-Orgel nach Publikums-wünschen improvisieren. Der Eintritt ist frei, Kollekte wird erbeten.
- SA 19. 15.00 Zusätzliche Chorprobe für Misa criolla, *bis 18 Uhr*
- SO 20. 10.00 22. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
- MO 21. 18.00 Kegel- und Spielabend des Gemeindevereins im Rest. Bahnhof Zollikofen.
Anmeldung bis Freitag, 18. Oktober bei P. Hagmann, Tel 032 622 37 16 oder per Mail: p.hagmann@christkatholisch.ch
- DI/MI 22./23. 8. «Public Health Palliative Care International Conference»,
12.15 Meditation mit Musik in der Krypta, *bis 13 Uhr, siehe Seite 27*
- MI 23. 18.30 Abendmesse, Pfr. Ch. Schuler
- DO 24. 12.15 8. «Public Health Palliative Care International Conference», Meditation mit Musik in der Krypta, *bis 13 Uhr, siehe Seite 27*
- SO 27. 10.00 23. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Ch. Schuler, Revd Bruce Rienstra (altkath. Paradijkerk, Rotterdam, Predigt)
- MO 28. 14.00 Jass- und Spielnachmittag. Der Gemeindeverein lädt Mitglieder und Gäste ein.
- MI 30. 18.30 Abendmesse, Pfr. Th. Zellmeyer

November

- FR 1. 18.30 Allerheiligen: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer, Pfr. Ch. Schuler (Predigt). Der Kirchenchor sind die Misa criolla von Ariel Ramirez.
- SA 2. 18.30 Allerseelen: Eucharistiefeier, Pfr. Ch. Schuler, Pfr. Th. Zellmeyer (Predigt), Vera Gassman, Oboe, *siehe S. 12*
- SO 3. 10.00 24. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer

- MI 6. 18.30 Musikalische Abendmesse, Pfr. Th. Zellmeyer, Sandor Bajnai (Orgel)
- SA 9. abends 16. Nacht der Religionen in St. Peter und Paul mit den anglikanischen, christkatholischen, lutherischen und mehreren östlich- und orientalischo-orthodoxen Kirchen
- SO 10. 10.00 Dritttletzter Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. em. P. Hagmann
- SO 10. 10.00 *Heiliggeistkirche*: Aus dem Rahmen tanzen. Queerer ökumenischer G*ttedienst. Kirchgemeinderat Ch. Janser wirkt mit.
- MO 11. 14.00 Jass- und Spielnachmittag. Der Gemeindeverein lädt Mitglieder und Gäste ein.
- MI 13. 18.30 Krypta Dreifaltigkeitskirche: Abendmesse nach Christkatholischem Ritus, Pfr. em. P. Hagmann
- DO 14. Freiwilligenanlass 2024, *siehe S. 10*
- DO 14. 9-17 Nationaler Zukunftstag 2024, Seitenwechsel für Mädchen und Jungs. Wir stellen den Beruf der Pfarrerin vor. *Siehe www.nationalerzukunftstag*
- FR 15. 12.00 Mittagstisch im Kirchgemeindehaus, zubereitet vom Gemeindeverein, Anmeldung bis MI 13. November bei Helene Ringgenberg, 079 543 68 86, h.ringgenberg@gmx.ch
- SO 17. 10.00 Vorletzter Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
- 11.00 Herbst-Kirchgemeindeversammlung
- MO 18. 14.00 Gemeindeverein: Vorbereitung Basar (Guezli)
- MI 20. 18.30 Eucharistiefeier mit Diakonatsweihe von Ilya Kaplan, Bischof Frank Bangerter, Pfr. Ch. Schuler und andere. Anschliessend Empfang im Kirchgemeindesaal
- FR 22. 19.00 Oekumenische Lichtfeier «Lichtblick» auf dem Schosshaldenfriedhof (Kapelle). Die Feier wird gestaltet von Gabriela Christen-Briner (röm.-katholisch), Mirjam Wey (ev.-ref.) und Pfr. Th. Zellmeyer.
- SA 23. 7.30 Laudes, anlässlich der 150-Jahr-Feiern der Christkatholisch-theologischen Fakultät Bern, Johann Sonnleitner, Helene Ringgenberg u.a.
- SO 24. 10.00 Letzter Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier zum Jubiläum 150 Jahre Christkatholische Theologie an der Uni Bern, Pfr. Ch. Schuler, Sophie Bright, Posaune
- MO 25. 14.00 Jass- und Spielnachmittag. Der Gemeindeverein lädt Mitglieder und Gäste ein.
- MI 27. 18.30 Abendmesse, Pfr. Th. Zellmeyer
- DO 28. 9.00 Gemeindeverein: Vorbereitung Basar (Kranzen)
- SA 30. 10.00 Gemeindeverein: Advents-Basar Stand unter den Lauben, Kramgasse 10

BURGDORF

- SO 15. Sept. 10.00 Eidgen. Dank-, Buss- und Betttag: ökumen. Gottesdienst der AKiBu in der Stadtkirche, Pfr. K. Wloemer wirkt mit.
- SO 29. Sept. 10.00 Michael und alle Engel: Eucharistiefeier
Pfr. K. Wloemer, Ch. Brechbühl, Orgel
- SO 27. Okt. 10.00 23. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier,
Pfr. K. Wloemer, Ph. Ackermann, Flöten
- SO 24. Nov. 10.00 Letzter Sonntag nach Pfingsten: Eucharistie-
feier, Pfr. K. Wloemer, Ch. Brechbühl, Orgel



THUN

September

- DI 3. 14.30 Frauentreff – Frauen treffen sich zum ungezwungenen Beisammensein im Tertianum Bellevuepark in Thun am ersten Dienstag im Monat.
- MI 4. 11.00 Die Seniorinnen und Senioren der Region Basel besuchen Thun. Führung durch die Kirche St. Beatus durch Pfr. Thomas Zellmeyer
- SO 8. 9.30 16. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfrn. L. Zellmeyer und Pfr. Th. Zellmeyer. Die Kirchgemeinde Biel besucht uns auf ihrem Gemeindeausflug. Anschliessend gemeinsames Mittagessen in der «Chemihütte» in Aeschiried
- MI 11. 17.00 AKiT-Sitzung im Gemeindehaus der methodistischen Kirche
- SO 15. 17.00 Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag: Eucharistiefeier, gemeinsam mit der lutherischen Gemeinde
Anschliessend gemeinsames Abendessen
- SO 22. 9.30 18. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
- DI 24. 19.00 Sitzung des Kirchgemeinderates im Marienzentrum

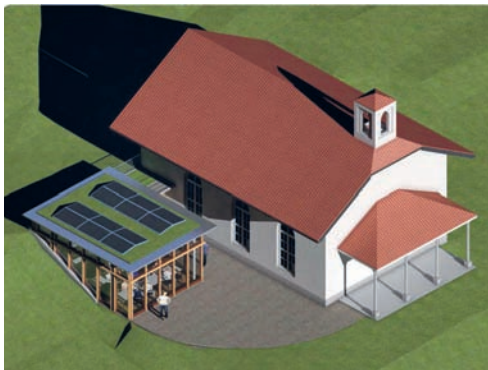


Oktober

- DI 1. 14.30 Frauentreff – Frauen treffen sich zum ungezwungenen Beisammensein im Tertianum Bellevuepark in Thun am ersten Dienstag im Monat.
- SO 13. 9.30 21. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
- DI 22. 19.00 Sitzung des Kirchgemeinderates im Marienzentrum
- SO 27. 9.30 23. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer.
Wir gedenken der Gemeindeglieder, die in den vergangenen 12 Monaten verstorben sind.

November

- DI 5. 14.30 Frauentreff – Frauen treffen sich zum ungezwungenen Beisammensein im Tertianum Bellevuepark in Thun am ersten Dienstag im Monat.
- SO 10. 9.30 Dritttletzter Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
- MI 13. 17.00 AKiT-Sitzung. Wir sind zu Gast bei der reformierten Kirche.
- SO 24. 9.30 Letzter Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier, Pfr. Th. Zellmeyer
Anschliessend Herbst-Kirchgemeindeversammlung
- DI 26. 19.00 Sitzung des Kirchgemeinderates im Marienzentrum



Die Kirchgemeinde Thun ist eine lebendige Gemeinde, deren Mitglieder weit zerstreut im Berner Oberland leben. Die Kirchgemeinde verfügt über die schöne Kirche St. Beatus in Thun. Leider fehlen aber geeignete Räume für ein aktives Gemeindeleben, für Anlässe und Sitzungen. Die Gemeinde plant deshalb einen Gemeinderaum mit entsprechender Infrastruktur für bis zu 35 Personen in einem Anbau des Kirchengebäudes.

Die diesjährige Bistumsaktion hilft mit, dieses Projekt zu finanzieren. Die Kirchgemeinde Thun dankt Ihnen für Ihre Grosszügigkeit!

Die Spurgruppe blickt zurück

Zur Erinnerung: Die Spurgruppe existiert seit einem Gemeindegottesdienst am 26. Februar 2011. Eingeladen zu diesem Reflexionsabend hatte der damalige Pfarrer Peter Ben Smit, Diskussionsbasis war der bischöfliche Hirtenbrief von 2010, Frucht der Besinnung schlussendlich eine Vision: eine lebendige Gemeinde zu sein. Die Formierung einer Projektgruppe - eben der Spurgruppe – sollte diese Hoffnung konkret unterstützen. Diese Gruppe löst sich nun auf Ende Sommer 2024 nach 13 Jahren reger Tätigkeit wieder auf, die Vision jedoch lebt weiter.

Im Rückblick die wichtigsten Ergebnisse. In Zusammenarbeit mit Pfarrteam und Kirchgemeinderat generierte die Spurgruppe Vorschläge, von denen man sich eine Intensivierung des Gemeindelebens versprechen konnte. Als Basis diente eine Analyse der Bedürfnisse und der Ressourcen – was wollen wir und was können wir? Eine Erhebung via Fragebogen ergab die zentralen Wünsche: Offenheit, Sinnhaftigkeit und Glaubwürdigkeit. Als Hauptressource erwies sich die praktische Umsetzung des ökumenischen Kernauftrags: Nach zahlreichen früheren Gastgemeinden wird seit 2009 die eritreisch-orthodoxe Migrantengemeinde St. Georg beherbergt – warum nicht das bisher freundlich-distanzierte Nebeneinander für eine engagiertere Integration nutzen? Am sinnhaftesten erschien das Angebot eines Deutschkurses, ein Projekt, das zahlreiche Gemeindeglieder zu aktiver Teilnahme motivieren konnte. Mit grossem Enthusiasmus gestartet, versickerte das Projekt ohne Nebengeräusche – nach immerhin zwei Jahren und durchaus mit Gewinn: Die damals gemachten Erfahrungen erweisen sich heute für die Integrationsbemühungen zugunsten der ukrainischen Flüchtlinge als ausgesprochen hilfreich.

Ökumenisch von übergeordneter Bedeutung waren zwei Projekte in Zusammenarbeit mit dem Bistum Basel-Solothurn. Zum einen sollte

die Gastgemeinde durch einen offiziellen Pastoralbesuch der geistlichen Oberen aus ihrer Heimat gestärkt werden – eine Premiere in der Schweiz, zum anderen versuchte man ein gesamtschweizerisches Zentrum für alle eritreischen Gemeinden zu schaffen. Das eine scheiterte leider an der politisch-innerkirchlichen Problematik in Eritrea, das andere an strukturellen Bedingungen.

Als nachhaltig erwies sich dagegen die Gründung einer Arbeitsgruppe mit dem eritreischen Kirchenrat. Im Rahmen dieser Koordination konnte die Spurgruppe bis heute die nicht ganz unheikle gemeinsame Raumnutzung managen. Sie ermöglichte unter anderem der Gastgemeinde die rechtlich notwendige Vereinsgründung. Umgekehrt hat diese nun Aufgaben übernommen, welche unsere Gemeinde nicht mehr abdecken kann: Kirchenreinigung, Zügeldienste, Mithilfe bei Grossanlässen.

Weitere Erfolge waren die Projekte zur Förderung des interreligiösen Dialogs: die Ausstellung in der Krypta zum Thema Flucht, ebenso ein Abend zum Sufismus. «Noahs Suppe» vereinte 2020 unsere Gemeinde im Gottesdienst und beim Kirchenkaffee mit Vertretern des muslimischen Mosaik-Vereins.

Für die Aktivierung des eigenen Gemeindelebens wurden immer wieder Laiengottesdienste konzipiert, die bis zur grossen Zäsur durch Corona dem Bedürfnis nach zusätzlichen spirituellen Angeboten entgegenkamen. Auch das Projekt «mitenang – fürenang» mit Märitbrunch und Filmabenden vermochte über Jahre unterschiedliche Interessengruppen anzusprechen. Diese Angebote fallen nun nicht einfach weg, sondern werden durch Alternativen ersetzt, die sich spezifisch an der aktuellen Situation orientieren. Fazit: Die Spurgruppe darf sich nach 13 Jahren befriedigt zurückziehen.

Für die früheren und jetzigen Mitglieder
der Spurgruppe
Jan Straub

Der dreifaltige Gott fordert den Mensch zum Tanz des Lebens, der Freiheit, der Liebe auf

Predigt zu Trinitatis, 26. Mai 2024, gehalten von Prof. Dr. Angela Berlis in St. Peter und Paul, Bern

Wir feiern heute den Dreifaltigkeitssonntag. In den Lesungen des heutigen Tages können wir dieses Fest nicht unmittelbar erkennen. Als Fest ist es auch erst etwa 800 Jahre alt. Doch der Glaube an den dreifachen Gott durchzieht unsere Liturgie, etwa wenn wir uns bekreuzigen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, oder natürlich dann, wenn wir das Glaubensbekenntnis miteinander beten und darin unseren Glauben an den dreifaltigen Gott. Das werden wir heute auch tun, und zwar gemeinsam mit Ilya Kaplan, der heute in unsere Kirche aufgenommen wird.

Doch was glauben wir eigentlich, wenn wir uns zu Gott als dreifaltigem Gott bekennen? Dies war in der Alten Kirche wohl die schwierigste Aufgabe: sich zu finden in einer Gottesrede, die alle miteinander teilen und die die Einheit aller Christinnen und Christen zum Ausdruck bringen konnte. Wir sehen, wie bei den ersten ökumenischen Konzilien darüber reflektiert, gerungen, gekämpft wurde. Wir wissen, dass sogar auf den Märkten die Marktfrauen heftig darüber stritten. Es war ein Thema, das alle anging. Wer ist Gott, wie verhalten sich Gottvater, Gottsohn und der Heilige Geist zueinander? In welcher Weise sind sie gleich, wo unterschiedlich? Wie kann vermieden werden, dass die Unterscheidung von Gottvater, Sohn und Hl. Geist im Sinne einer Nachordnung oder gar einer Unterordnung verstanden werden kann? Das (nizäno-konstantinopolitanische) Glaubensbekenntnis, das wir in unserer Kirche jeden Sonntag beten, ist ein Text, bei dem um jedes Wort und jeden Begriff hart gerungen wurde. So beten wir zum Beispiel, dass Jesus Christus «eines Wesens mit dem Vater» sei und dass durch den Vater «alles geworden» sei. Der, durch den alles geworden ist, ist der schöpfende Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Als Schöpfer war Gott «von Anfang an», also vor dem von ihm Geschaffenen, da. Und schon damals gab es auch schon den Geist, den Windhauch, die Geistkraft, die über den Wassern schwebte. Vom Geist bekennen wir, dass er «Herr ist und lebendig macht». Die Geistkraft trägt also die gleiche Ehrenbezeichnung «Herr», im griechischen «Kyrios», wie Jesus, der Christus. Wenn wir dieses Credo jemandem vorlegen würden, der ohne das Christentum zu kennen, die Stringenz dieses Bekenntnisses analysieren müsste, würde diese Person wahrscheinlich zum Schluss kommen, dass darin vieles eigentümlich sei, ja auch komisch töne. Ein Beispiel:

- Wie kann jemand gezeugt sein vor aller Zeit, dann aber erst viel später geboren werden – und dann auch noch von einer Jungfrau?
- Und gleichzeitig wird gesagt, dass da ein Gott «herabgestiegen» ist und Fleisch geworden ist. Wurde er nun geboren oder «kam er ins Fleisch»? Und welche Rolle spielte der Heilige Geist?

Rein logisch also können wir dem christlichen Bekenntnis zum dreifaltigen Gott nicht beikommen. Da stimmen Zeitebenen nicht, da stehen Aussagen nebeneinander, die sich nicht einfach reimen lassen. (Übrigens ein Hinweis darauf, dass das Glaubensbekenntnis ein Kompromisstext ist – diesen Gedanken will ich hier allerdings nicht weiter verfolgen.)

Wir sind natürlich nicht die ersten, denen das auffällt. Es gibt eine schöne Geschichte über den Kirchenvater Augustinus, der im 4./5. Jahrhundert lebte. Augustinus wurde in vielerlei Beziehung prägend für unser theologisches Denken. Er galt schon zu seinen Lebzeiten als grosser Theologe, dem kaum einer das Wasser reichen konnte. Augustinus verfasste auch ein Buch über die Dreifaltigkeit. Davon handelt eine berühmte Legende, die wir unter dem Titel

«Augustinus und der Knabe am Meer» kennen. Sie findet sich auch auf vielen Abbildungen.



Sandro Botticelli: Der hl. Augustinus und der Knabe am Meeresstrand

Als Augustinus sein Buch über die Dreifaltigkeit vorbereitete, machte er einen Spaziergang am Strand.

«Da erblickte er einen kleinen Jungen, der eine kleine Grube im Sand gemacht hatte und mit einem Löffel Wasser aus dem Meer schöpfte und in die Grube goss. Als Augustinus ihn fragte, was er da mache, antwortete der Knabe, er habe vor, mit dem Löffel das Meer trocken zu legen und in die Grube zu füllen. Augustinus erklärte, das sei unmöglich, und lächelte über die Einfalt des Kindes. Der Junge aber erwiderte ihm, eher sei es für ihn möglich, das fertig zu bringen, als für Augustinus, in seinem Buch auch nur den kleinsten Teil der Geheimnisse der Dreifaltigkeit zu erklären. Und der kleine Junge verglich die Grube mit dem Buch, das Meer mit der Dreifaltigkeit und den Löffel mit dem Verstand des Augustinus.»

Die Legende berichtet weiter, dass der kleine Junge dann verschwand, Augustinus aber in sich ging, betete und danach, «so gut er konnte», das Buch über die Dreifaltigkeit verfasste. Es ist ein grossartiges Buch entstanden, das Augustinus als Bischof von Hippo da irgendwann in den Jahren zwischen 400 und 419 verfasst hat. Doch die Legende zeigt, dass kein Buch der Welt, kein Text und auch kein Verstand wirklich vollumfänglich erfassen kann, wer Gott ist. Die Sisyphosarbeit des kleinen Jungen, der das Meer mit einem Löffel trockenlegen will, macht das in unmissverständlicher

Weise deutlich. Und so hat uns auch der grosse Augustinus die Frage nach dem dreifaltigen Gott zwar brillant dargestellt, doch letztlich konnte er sie nicht bis zum Grund «auslöffeln». Das hat ihn aber nicht davon abgehalten, sein Buch zu schreiben, und zwar «so gut er es konnte».

Und das tun wir alle, wenn wir darüber nachdenken, wer Gott ist. Wir denken Gott, so gut wir es können. Das ist kein Manko, sondern es ist inspirierend, finde ich. Denn Gott ist ein Geheimnis, das wir nicht mit unserem Verstand vollständig erfassen können. Gott offenbart sich uns, Gott zeigt sich uns, aber Gott ist immer mehr, als wir denken können. Gott ist, wie es im 1. Johannesbrief heisst, immer grösser als unser Herz. Nicht nur unser Verstand, auch unser Herz kann einzelne «Zeilen» Gottes lesen und verstehen, aber nie Gottes Fülle erfassen.

Das mag verstörend sein für Menschen, die alles in der Hand haben wollen, alles regeln, alles immer genau wissen wollen bis zum Letzten. Es zeigt die Grenzen unseres Menschseins auf. Aber es kann befreiend sein als Mensch zu erfahren, dass sich Gottes Wirklichkeit nicht bis zum letzten Iota ausbuchstabieren lässt.

Dass wir als Menschen nicht alles wissen, heisst ja auch nicht, dass wir nichts wissen über Gott. Ganz im Gegenteil: Wir Menschen haben schon eine ganz lange Geschichte mit Gott, die bis an die Anfänge der Welt reicht – oder sollten wir sagen: bis zu den Anfängen unserer Welt-Erfahrung reicht?

Gott ist Liebe und Gott hat sich den Menschen immer wieder neu als Liebe geöffnet:

Wenn wir über Gott sprechen und über die Dreifaltigkeit, können wir oft am besten in Bildern sagen, was wir meinen: Wenn wir zum Beispiel im Glaubensbekenntnis sagen: Jesus sei «Licht vom Licht», dann können wir intuitiv erfassen, was gemeint ist: Wenn wir Licht miteinander teilen (zum Beispiel in der Osternacht), dann ist das Licht weiterhin Licht, das Ursprungslicht



nicht weniger als das geteilte Licht. Die Quelle des Lichts wird nicht beeinträchtigt, sie gewinnt – gerade in einer Situation der Dunkelheit – sogar noch grössere Sichtbarkeit, wenn das Licht weiter entflammt wird und sich als Feuer unter den Menschen verbreitet, die sich davon dann wiederum anfeuern lassen.

Das Gleiche gilt für die Liebe: Gott ist Liebe und wird uns Menschen in unterschiedlicher Weise zugänglich. In einem englischen Text fand ich folgende trinitarische Zusammenfassung: Gott sei «loving, loved, lover». Das kann wie folgt verstanden werden (mit viel mehr Worten als in dem knappen «Loving, loved, lover»): Als liebender Gott im Hinblick auf die Schöpfung; als Geliebter Mensch, der zu den Menschen kam; als liebhabender Windhauch der Liebe.

Solches Nachdenken darüber, wer Gott ist, lässt uns Gott als Dynamik erfahren. Gott ist nicht einer, der starr oder statisch auf (s)einem Thron sitzt, sondern Gott ist ein Gott der Beziehung, Gott-in-Beziehung. Die innergöttliche Beziehung zwischen Vater, Sohn und Geist, das miteinander Verbunden und im Dialog sein, können wir Menschen leicht auf unsere Vorstellung von Beziehung übertragen. Wir können es auch als Bild unserer eigenen Verbundenheit mit Gott und untereinander verstehen. Die innergöttliche Gemeinschaft kann so

auch als zentrales Bild gesehen werden für (inner)kirchliche Gemeinschaft.

Die anglikanische Dichterin und Priesterin Janet Morley hat diesen Gedanken der innergöttlichen Beziehung mit dem Gedanken des innergöttlichen Tanzes verbunden. In diesem Gebet greift sie verschiedene Gedanken auf, die wir auch in der heutigen Lesung aus dem Römerbrief (Röm 8,14-17) gefunden haben: Gott ist der Ursprung des Lebens, Gott schenkt Leben, Gottes Geistkraft bringt in Bewegung. Gott hat die Menschen zu Söhnen und Töchtern Gottes berufen; sie sollen mit Hilfe der Geistkraft Knechtschaft jeglicher Art hinter sich lassen und so in die Freiheit und Liebe Gottes hineinleben und daran teilhaben. Der dreifaltige Gott fordert den Menschen zum Tanz des Lebens auf, zum Tanz der Freiheit, zum Tanz der Liebe.

Janet Morley hat dieses Gebet für den ersten Sonntag nach Pfingsten (Trinitatis) verfasst:

O Gott, unser Geheimnis,
Du bringst uns ins Leben,
Du rufst uns ins Leben,
Du rufst uns zur Freiheit,
Du bist die Liebe, die sich zwischen uns bewegt.
Lass uns am Tanz Deiner Dreifaltigkeit teilhaben,
so dass unser Leben in Deiner Schwingung klingt,
jetzt und in Ewigkeit.

Amen.



Auch die Natur kann uns Denkanstöße geben, um über das Geheimnis Gottes nachzudenken: Ein Wasserfall teilt sich in drei Wasserfälle. Es bleibt immer das gleiche Wasser.



Zum Patroziniums-Festgottesdienst am 30. Juni fand sich in St. Peter und Paul eine international bunte Gemeinde ein, was bei den Fürbitten zum Ausdruck kam:



Sie wurden vorgetragen von Personen aus der Romandie, der Episcopalien Church, der Ukraine, der schwedischen Gemeinde in der Schweiz, der alkath. Kirche Polens, der ungarischen Gemeinde, der eritreischen Gemeinde und der indischen Ma Thoma Kirche.



Gastprediger war Revd. Pehr-Albin Eden von der schwedischen Kirche in der Schweiz, der Zelebrant Pfr. Thomas Zellmeyer. Der schwedische Botschafter Carl Nagnus Nesser sprach ein Grusswort.

31. Mai: Vernissage Ausstellung und Podiumsgespräch



Grussworte von Pfrn. R. Dienst, Philippe Page (Page-up communications AG), David Leutwyler, (Beauftragter für kirchliche und religiöse Angelegenheiten des Kantons Bern)



Podiumsgespräch mit Pfr. Ch. Schuler, Pfrn. J. Pörksen Roder, Pfr. K. Wloemer, Prof. Dr. G. Huian, Dekan R. Hirsch-Luipold (von links nach rechts)

150 Jahre Theologie Uni Bern

Das diesjährige Jubiläum: Christkatholische Theologie

Am 18. Juli jährten sich zum 154. Mal die Beschlüsse des Ersten Vatikanischen Konzils, welche den Auslöser zur Bildung der christkatholischen Kirchen der Schweiz darstellten. Seither feiert die Kirchgemeinde Bern jedes Jahr ein Jubiläum. In diesem Jahr gedenken wir der Gründung der Katholisch-Theologischen Fakultät, heute Institut für christkatholische Theologie, an der Universität Bern, welche am 29. Juli 1874 durch den Beschluss des Grossen Rates geschaffen wurde.

Wanderausstellung «unterwegs»

Wir nahmen das Jubiläum zum Anlass, die Wanderausstellung des Bistums in den Monaten Juni und Juli in unsere Berner Kirche einzuladen.

Am Freitag, 31. Mai, fand in der Kirche die Vernissage mit einem Podiumsgespräch zum Thema «Was erwartet die Kirche von der Theologie heute?» statt. Moderiert von Pfr. Klaus Wloemer tauschten sich der Dekan der Theologischen Fakultät, Prof. Rainer Hirsch-Luipold sowie Prof. Georgiana Huian und die Präsidentin der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Pfrn. Judith Pörksen Roder und der Präsident der christkatholischen Landeskirche, Pfr. Christoph Schuler aus. Nach ihren eigenen Erfahrungen befragt, stellte die Institutsleiterin, Prof. Angela Berlis, dazu später fest: «Alle vier waren

sich einig, dass das Theologiestudium Freude gemacht, existentielle Fragen gestellt und die Leidenschaft für die Theologie und den Beruf geweckt hat.»

Zur Wanderausstellung neu dazu kamen drei Roll Ups mit entsprechenden Flyern zum Institut für christkatholische Theologie, zur Landeskirche und zur Kirchgemeinde Bern, welche in Zusammenarbeit mit Dominique und Philippe Page von PAGE-UP COMMUNICATIONS AG erstellt worden waren als nachhaltiger Beitrag der Kirchgemeinde zum diesjährigen Jubiläumsanlass. Jeweils vom Dienstag- bis Sonntagnachmittag war die Ausstellung zugänglich, gehütet durch Ivan Haponov. Anschliessend reiste sie nach Obermumpf AG weiter.

Gastpredigt durch den Dekan

Am 10. Sonntag nach Pfingsten, 28. Juli, predigte Prof. Rainer Hirsch-Luipold im Gottesdienst, genau 150 Jahre nach der Verabschiedung des «Dekretes betreffend der Einrichtung und Organisation einer kath.-theol. Fakultät an der Hochschule



Bern». Der ordentliche Studienbetrieb wurde dann im Wintersemester aufgenommen. So gehen die Feierlichkeiten im November in die zweite Runde. Sie sind dazu schon heute herzlich eingeladen (siehe Seite 11).

Christoph Schuler

BERN

Aus dem Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat traf sich in der Berichtsperiode zu vier Sitzungen.

Am 22. Mai 2024 fand die *Kirchgemeindeversammlung* statt. Die Jahresberichte wurden zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung 2023 mit einem positiven Ergebnis wurde von der Versammlung genehmigt und das Budget zur Kenntnis genommen. Dem Antrag, den Bau des Gemeinde-raums in Thun finanziell mit einem Darlehen zu unterstützen, wurde zugestimmt. Der Bericht zum Umgang mit Flüchtlingen und die nachfolgende Diskussion zeigten die Schwierigkeiten auf, aber ebenso die positiven Dinge. Insbesondere ist die Unterstützung durch die ukrainischen Flüchtlinge bei verschiedensten Anlässen sehr willkommen. Die Verständigung ist nach wie vor schwierig und soll durch eine engere Zusammenarbeit mit einer Kerngruppe verbessert werden.

Ilya Kaplan, Theologe aus Kasachstan, ist am 26. Mai 2024 unserer Kirche beigetreten. In den Monaten Juni und Juli hat er in unserer Kirchgemeinde ein Praktikum absolviert. Ab August ist er als Lernvikar tätig. Wir heissen Ilya Kaplan herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Drei neue Flyer zu unserer Kirchgemeinde, der Landeskirche und dem christkatholischen Institut wurden pünktlich zum Auftritt der Kirchen an der BEA publiziert und von der Stiftung Gemeindegewerke finanziell unterstützt.

Die bereits traditionelle *Spurensuche* fand an vier Dienstagen ab Ende April statt und war gut besucht. Seit dem 31. Mai gastiert die *Wanderausstellung «unterwegs»* in unserer Kirche noch bis Ende August. Ebenfalls ausgestellt sind in der Kirche vierzehn *Kreuzwegbilder* von Marion Ehrsam. Die Kirchgemeindeversammlung wird im No-

vember darüber diskutieren und entscheiden, ob diese Bilder gekauft werden sollen. *Der Gemeindeausflug nach Karlsruhe* vom 14.–16. Juni 2024 war ein gelungener Anlass. Wir trafen auf eine aktive Kirchgemeinde mit interessanten Leuten, welche uns sehr herzlich aufnahmen und ein gutes Programm für uns bereit hielten.

Am 12. Juni traf sich der Kirchgemeinderat wiederum mit dem *kleinen Kirchgemeinderat der römisch-katholischen Kirchgemeinde Bern*, wie immer ein informativer Austausch, gefolgt von einem geselligen Teil.

Grossereignisse erwarten die Kirchgemeinde dieses und nächstes Jahr: am 14. September 2024 finden die *Bischofsweihe* und vom 13.–14. Juni 2025 die nächste *Session der Nationalsynode* in Bern statt.

Beatrice Reusser Rüthy

Kein Besuchsdienst vom 1. September bis 30. November 2024

Barbara Gassmann, Besuchsdienst der Christkatholischen Kirchgemeinde Bern, nimmt während drei Monaten im Ausland eine Auszeit. Deshalb können in dieser Zeit keine Besuche stattfinden. Telefon und E-Mail werden nicht bedient. Bitte kontaktieren Sie bei Bedarf das Pfarrteam oder das Sekretariat der Kirchgemeinde. Ab 1. Dezember bin ich wieder für Sie da und freue mich auf die Weiterführung des Besuchsdienstes!

Barbara Gassmann

Lernvikariat von Ilya Kaplan

Vom August 2024 bis September 2025 absolviert Dr. theol. Ilya Kaplan sein Lernvikariat bei Pfarrer Christoph Schuler hauptsächlich in der Kirchgemeinde Bern. Da er vorgängig ein Praktikum absolviert hat, ist er vielen Gemeindegliedern schon bekannt. Unter Vorbehalt, dass Bischof und Synodalrat zustimmen und keine Einwände vorgetragen werden, ist vorgesehen, dass er von Bischof Frank Bangerter am Mittwoch, 20. November, um 18.30 Uhr in

der Krypta der Berner Kirche zum Diakon geweiht wird, gefolgt von einem Empfang im Kirchgemeindesaal. Es freut uns, wenn Sie unseren Lernvikar durch die Teilnahme an diesem Gottesdienst unterstützen. Sie sind herzlich eingeladen.

Religionsunterricht Bern-Biel-Thun

Der gemeinsame Religionsunterricht der Kirchgemeinden Bern, Biel und Thun startet am 7. September ins neue Schuljahr. Neu ist in diesem Schuljahr Lernvikar Ilya Kaplan zum Unterrichtsteam dazugestossen. Neben ihm unterrichten Pfarrerin Liza Zellmeyer und die Pfarrer Christoph Schuler und Thomas Zellmeyer die Unterrichtskinder.

Der Unterricht findet jeweils an einem Samstagvormittag von 9.45–12.00 Uhr im Kirchgemeindehaus in Bern statt. Im Herbst treffen wir uns am 7. September, 19. Oktober und 9. November zum Religionsunterricht.

Ministrantinnen und Ministranten

Im Patroziniumsgottesdienst Peter und Paul vom Sonntag, 30. Juni, konnten wir Jonathan und Sharon Igbini, Thun, zum Ministrantendienst beauftragen. Am 10. Sonntag nach Pfingsten, 28. Juli, wurde Ilya Kaplan, Bern, zum Altar- und Kommunionshelferdienst beauftragt. Die Kirchgemeinde ist in der guten Lage, in den Sonntagsgottesdiensten und den Abendmessen am Mittwoch auf sieben Ministrantinnen und Ministranten und vier Personen im Altar- und Kommunionshelferdienst zählen zu dürfen. Allen ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement!

Lektorinnen und Lektoren

Zwölf Personen teilen sich den Dienst am Wort in der Kirchgemeinde. Sie lesen in den Gottesdiensten die (beiden) biblischen Texte und tragen die Fürbitten vor, oft selbst verfasst. Vielen Dank für ihre Einsätze. Wer sich ebenfalls für diesen Dienst interessiert, wende sich bitte an Pfr. Christoph Schuler.

Allerheiligen und Allerseelen

Wir laden zu den beiden Gottesdiensten an Allerheiligen, Freitag, 1. November, 18.30 Uhr, mit dem Kirchenchor und Samstag, 2. November, 18.30 Uhr ein. An Allerseelen gedenken wir der im vergangenen Jahr Verstorbenen: Erika Schneider, Bern; Ruth Wyssmann-Schmid, Burgdorf; Dora Steudler-Gisi, Köniz; Vera Stutz-Schobinger, Bern; Ingrid Frauchiger-Meier, Bern; Ines Reusser-Crameri, Bern. Gerne schliessen wir weitere Verstorbene ins Gebet ein. Bitte wenden Sie sich dazu an Pfr. Ch. Schuler.

8. «Public Health Palliative Care International Conference»

Vom 22.–25. Oktober 2024 findet in Bern die 8. «Public Health Palliative Care International Conference» statt. Ein «Stadtfestival» zum Thema Lebensende mit dem Motto «endlich.menschlich» begleitet den Anlass. Viele Organisationen, die sich rund um das Lebensende engagieren, leisten einen Beitrag. Die Spezialseelsorge wird in unserer Kirche St. Peter und Paul sichtbar. Die Krypta ist während dieser Zeit ein Raum der Stille. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12.15–13.00 Uhr wird eine Meditation mit Musik angeboten. Während der vier Tagen besteht die Möglichkeit zu Gesprächen mit (Spezial-) Seelsorgenden. Eine Fotoinstallation zu den Themen Vergänglichkeit, Veränderungen, Vertrauen lädt zum Besuch ein. Verschiedene Seelsorgeangebote werden auf einem Infotisch vorgestellt. Sie sind herzlich eingeladen, in diesen Tagen in der Krypta vorbeizuschauen.

Bistumsopfersammlung 2024

Einen Aufruf zur Unterstützung des Baus eines Gemeinderaumes für die Kirchgemeinde Thun finden Sie in der Beilage. Auf Seite 18 im Gemeindebrief zeigt ein Modellbild den geplanten Gemeinderaum seitlich der Kirche. Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.

Gemeindeverein Rückblick

Im 2. Quartal konnten alle geplanten Anlässe erfolgreich durchgeführt werden.

Der *Vide Grenier* brachte einen Ertrag von rund 500 Franken.

Der *kulturelle Anlass* vom 6. Mai 2024 wurde von Helene Ringgenberg und Klaus Wloemer bestritten und war den Musikern Jost Meier und Werner Giger gewidmet. Ergänzend zu den Vorträgen konnten einige Gäste auch über persönliche Erlebnisse mit den beiden Musikern berichten, so das Ehepaar Affolter aus Basel über Jost Meier und die beiden I Salonisti Musiker Lorenz Hasler und Ferenc Szedlak über Werner Giger.

Am dritten von Helene Ringgenberg und Peter Hagmann organisierten *Jassturnier* nahmen am 6. Juli zwanzig Jasserinnen und Jasser teil. Gewonnen wurde das Turnier von Ueli Stauffer, Gast aus Solothurn, gefolgt von Peter Hagmann und Helene Ringgenberg.

Gemeinsam verfolgten die Teilnehmenden beim anschliessenden Sandwichessen das Viertelfinalspiel der Schweizer Fussballnationalmannschaft gegen England im «Public Viewing im Kirchgemeindesaal», das für unsere Elf leider das Ausscheiden bedeutete.

Der mehrwöchige Ausfall der Kaffeemaschine war während einigen Wochen ein Ärgernis, das aber behoben und mit der alten Kaffeemaschine in der Küche überbrückt werden konnte. Leider verschwinden immer wieder Dinge aus der Küche, besonders ärgerlich die Kochschale aus dem Steamer ...

Der Gemeindeverein dankt allen Mithelfenden und Teilnehmenden herzlich. Wir freuen uns auch immer über Rückmeldungen und Vorschläge für Anlässe und Aktivitäten. Wir wünschen allen einen guten Sommer.



Nächste Anlässe

Jassnachmittag ¹

• MO 2., 16. und 30. September, 7. und 28. Oktober sowie 11. und 25. November um 14 Uhr: Jassen, frohes Beisammensein bei Kaffee/Tee und Kuchen. Frauen wie Männer sind herzlich willkommen.

Mittagstisch: Wir kochen für Sie!

• FR 18. Oktober und 15. November, 12 Uhr
Zum beliebten Mittagessen im Gemeindesaal melden Sie sich jeweils an bis zum vorangehenden Mittwoch bei Helene Ringgenberg, h.ringgenberg@gmx.ch oder 079 543 68 86.

Weitere Zusammenkünfte:

Kultureller Anlass ²

• MO 14. Oktober um 19.00 Uhr:
«Christkatholische Personen und Themen im Radio und im Fernsehen», mit Prof. Dr. Angela Berlis und Dr. Milan Kostresević. Gezeigt werden Ausschnitte aus Radio- und Fernsehsendungen mit Berichten über die Christkatholische Kirche oder mit Interviews (u. a. Wahl von Bischof Gauthier, Interviews mit H. Aldenhoven, Urs von Arx u.a.).

Kegel- und Spielabend ²

• MO 21. Oktober *neu ab 18.00 Uhr*
im Restaurant Bahnhof Zollikofen, mit anschliessendem Nachtessen

Weihnachtsguetzli-Säckli zubereiten ²

• MO 18. November ab 14 Uhr verpacken wir Weihnachtsguetzli für den Basar, die bereits zu Hause gebacken worden sind oder stellen wir noch weitere her. Alle sind zum Mitmachen eingeladen.

Adventskränze und Gestecke herstellen ²

• DO 28. November ab 9 Uhr, mit Suppe zum Mittag

Voranzeigen

Basar am 30. November/1. Dezember

Adventsfeier am MO 9. Dezember

Besuch des Samichlaus: FR 6. Dezember

Kontaktpersonen:

¹ Lisbeth Wirthlin, 031 971 54 75

lisbethwirthlin@sunrise.ch

² Beatrice Reusser, 031 351 26 12
beatrice.reusser@bluewin.ch
(Präsidentin Gemeindeverein)
³ Helene Ringgenberg, 079 543 68 86
h.ringgenberg@gmx.ch

Kirchenchor

Die Singsonntage:

- 22. September, 10 Uhr
- FR 1. November, 18.30 Uhr
- 1. Dezember, 10 Uhr

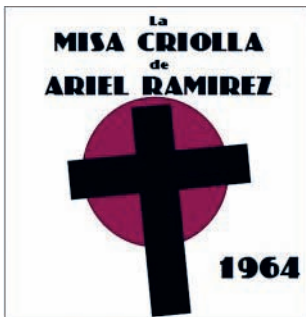
Misa Criolla:

22. September:
Wir singen einige Teile aus der Misa criolla von Ariel Ramirez.

Wir beginnen mit den Proben am Dienstag, 13. August, um uns

auf die Misa Criolla vorzubereiten. Diese Messe wird von Walter Dolak am Klavier und von lateinamerikanischen Instrumentalisten begleitet. Wir begrüßen im August/September Chorsänger und -sängerinnen, die an diesem Projekt teilnehmen möchten. Am Freitag, den 1. November (17.00 Vorprobe, 18.30 Gottesdienst) werden wir die gesamte Misa Criolla singen, wieder mit lateinamerikanischen Musikern.

Andrés del Castillo wird den Solo-Tenorpart in der Misa criolla singen.



Im Patroziniumsgottesdienst vom 30. Juni sang der Chor eine Messe mit Blasinstrumenten, mit dem Komponist Claude Rippas (links. sitzend).

Adventszeit:

Den ganzen November über werden wir uns mit einfachen Liedern auf den ersten Adventssonntag vorbereiten. Das ist eine gute Gelegenheit, im Chor mitzusingen, wenn man keine grosse Chorerfahrung hat und mit einem Repertoire beginnen möchte, das auch Anfängern zugänglich ist. Informationen zu den Tätigkeiten des Kirchenchores finden Sie auch auf seiner Homepage, www.singenimchor.ch.

Kontaktperson:

Katja Flückiger, Präsidentin
031 311 11 65, katjaschi@bluewin.ch
Aurore Baal, Dirigentin
078 741 83 98, aurorebaal@gmail.com

Emmental / Oberaargau

In **Burgdorf** feiern wir Eucharistie im Kirchenzentrum Neumatt an der Willestrasse, jeweils um 10.00 Uhr:

- SO 15. Sept. Eidg. Dank-, Buss- und Bettag: ökumen. Gottesdienst der AKiBu in der Stadtkirche, Pfr. K. Wloemer wirkt mit.
- SO 29. Sept. Michael und alle Engel: Eucharistiefeier (Pfr. K. Wloemer, Ch. Brechbühl, Orgel)
- SO 27. Okt. 21. Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier (Pfr. K. Wloemer, Ph. Ackermann, Flötenmusik)
- SO 24. Nov. Letzter Sonntag nach Pfingsten: Eucharistiefeier (Pfr. K. Wloemer, Ph. Ackermann, Flötenmusik)

Unsere Gemeindeglieder aus dem Oberaargau und dem Emmental sind herzlich zu den Gottesdiensten in Burgdorf eingeladen.
Pfr. Klaus Wloemer

Thun

Gottesdienste in St. Beatus

In der Regel alle vierzehn Tage feiern wir in unserer Kirche am Thuner Waldrand am *Sonntag um 9.30 Uhr* und an *besonderen Festtagen um 10 Uhr* die Eucharistie mit Pfr. Thomas Zellmeyer. Im diesem Jahr werden diese Gottesdienste neu in der



Regel am 2. und 4. Sonntag des Monats stattfinden. Die genauen Daten finden Sie in der Heftmitte.

Weiterhin bringt Sie Taxi Kneubühler auf Kosten der Kirchgemeinde zur Kirche und wieder zurück. Bitte reservieren Sie unter der Nummer 033 243 43 43. Auf Ihren Wunsch werden Sie über den Waldweg geführt und direkt vor der Kirchentüre abgesetzt, um die steile Kirchentreppe zu vermeiden.

SenorInnen-Ausflug der Region Basel nach Thun, Mittwoch, 4. September

Der jedes Jahr stattfindende Ausflug der Seniorinnen und Senioren aus der Region Basel (Kirchgemeinden Basel-Stadt, Allschwil-Schönenbuch, Baselland, Birsigtal und Laufen) führt in diesem Jahr nach Thun. Pfr. Thomas Zellmeyer wird bei dieser Gelegenheit den Gästen aus der Region Basel die Kirche St. Beatus vorstellen und zeigen. Wir heissen die Besucherinnen und Besucher aus der Region Basel herzlich willkommen!

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Biel, Sonntag, 8. September

Der Ausflug der Kirchgemeinde Biel mit ihrer Pfarrerin Liza Zellmeyer führt in diesem Jahr nach Thun. Gemeinsam feiern wir den Gottesdienst mit anschliessendem Apéro. Zum gemeinsamen Mittagessen mit den Bielerinnen und Bielern in der «Chemihütte» in Aeschirried sind auch die Gemeindeglieder aus Thun herzlich eingeladen. Bitte

melden Sie sich für das Mittagessen an bei Andrea Cantaluppi, thun@christkatholisch.ch oder Tel. 079 410 00 39.

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag, 15. September

Den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag am Sonntag, 15. September, feiern wir auch in diesem Jahr wieder um 17 Uhr gemeinsam mit der lutherischen Gemeinde.

Im Anschluss findet ein gemeinsames Abendessen statt. Bitte melden Sie sich für das Abendessen an bei Andrea Cantaluppi, thun@christkatholisch.ch oder Tel. 079 410 00 39, an.

Kirchgemeindeversammlung, Sonntag, 24. November

Im Anschluss an den Gottesdienst vom 24. November findet die Herbstkirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Thun statt. Die Traktanden der Versammlung werden an alle Gemeindeglieder verschickt.

Frauentreff

Frauen der Kirchgemeinde und ihre Freundinnen treffen sich zum ungezwungenen Beisammensein im Tertianum Bellevuepark in Thun am ersten Dienstag im Monat, so am 3. *September*, am 1. *Oktober* und am 5. *November*. Der Beginn des Treffens ist jeweils um 14.30 Uhr. Alle interessierten Frauen sind willkommen. Auskunft gibt Lore Soder.

AKiT-Kirchen in Thun

In der AKiT – Kirchen in Thun sind die christkatholische, evangelisch-lutherische, evangelisch-methodistische, evangelisch-reformierte Kirche, die Heilsarmee und die römisch-katholische Kirche im ökumenischen Gespräch. Unsere Kirchgemeinde wird durch Kirchgemeinderat Hans Ruedi Ernst und durch Pfarrer Thomas Zellmeyer vertreten. Neu hat Thomas Zellmeyer die Moderation der Sitzungen der AKiT übernommen. Im Herbst trifft sich die AKiT zu Sitzungen am 11. September und am 13. November.

KONTAKT

Bern

Pfarramt – Pfarrteam

Kramgasse 10, 3011 Bern

Pfr. Christoph Schuler

031 318 06 56 oder 079 560 48 79

christoph.schuler@ckkgbern.ch

Pfr. Thomas Zellmeyer

031 318 06 57 oder 079 358 79 69

thomas.zellmeyer@christkatholisch.ch

für Emmental/Oberaargau:

Pfr. Klaus Wloemer, kwloemer@web.de

031 711 39 68 oder 079 722 95 54

Kornberg 3, 3504 Oberhünigen

Spital-, Heim- und Hausseelsorge

abwesend vom 1. September bis 30. November

Barbara Gassmann, 079 644 12 65

besuchsdienst@ckkgbern.ch

Mitwirkende im Religionsunterricht

Pfrn. Liza Zellmeyer, 032 341 21 16

Dufourstrasse 105, 2502 Biel/Bienne

liza.zellmeyer@christkatholisch.ch

Präsidentin: Beatrice Amrhein

Jägerweg 18, 3014 Bern, 031 331 80 65

beatrice.amrhein@christkatholisch.ch

Sekretariat der Kirchgemeinde

Anja Staub, Kramgasse 10, 3011 Bern

031 318 06 55; sekretariat@ckkgbern.ch

Postadresse: Postfach 660, 3000 Bern 8

Verwaltung der Kirchgemeinde

Finances Publiques AG, Jacqueline Rupf,

031 711 03 04, jacqueline.rupf@fpag.ch

Langnaustrasse 15, 3533 Bowil

Sakristan, Reservation Kirche und Saal

Jan Straub, 031 318 71 23 oder 079 781 59 72

Thormannmätteliweg 35, 3004 Bern

jan.straub@ckkgbern.ch

Organist: Walter Dolak, 0049 177 316 56 07

Moarweg 7, D-87645 Schwangau

walter.dolak@ckkgbern.ch

Organist-Stellvertreter

Sándor Bajnai, 078 700 68 40

Rue de la Tour-de-Boël 3, 1204 Genève

bajnaisanyi@gmail.com

Dirigentin: Aurore Baal, 078 741 83 98,

Feerstrasse 10, 5001 Aarau

aurorebaal@gmail.com

Thun

Pfarramt

Pfr. Thomas Zellmeyer

031 318 06 57 oder 079 358 79 69

Kramgasse 10, 3011 Bern

thomas.zellmeyer@christkatholisch.ch

Co-Präsidium der Kirchgemeinde

Andrea Cantaluppi, 079 410 00 39

P: 033 722 26 58 / G: 033 729 39 21

Eggstrasse 1a, 3770 Zweisimmen

andrea.cantaluppi@valiant.ch

Raphael Zuberbühler, G: 033 525 03 10

P: 079 716 02 40, ikas@christkatholisch.ch

Gäbacher 2, 3636 Forst-Längenbühl

Finanzverwalter

Jürg Mollet, 079 331 41 50

Derendingenstrasse 17, 4542 Luterbach

finanzverwaltung.thun@christkatholisch.ch

Organistinnen

Christine Brechbühl,

031 747 66 50, 079 604 18 14

Zähringerstrasse 61, 3013 Bern

brechbuehl.c@bluewin.ch

Helene Ringgenberg, 031 311 80 89

Ischlagweg 2, 3706 Leissigen,

h.ringgenberg@gmx.ch, 079 543 68 86

Sigristin

Giuseppina De Feo, 033 222 96 78

Hofstettenstrasse 71, 3600 Thun

Impressum

Redaktion: Pfarrteam

Layout: Peter Hagmann, 032 622 37 16

peter.hagmann@christkatholisch.ch

Fotos: Titelseite, S 32 Mitte rts.: I. Haponov; S. 2, 12:

z.V.g.; S. 3, 9, 11, 13, 17, 21: Internet; S. 5: S. Zimmerli; S. 7:

BEA Kirchenstand; S. 8: N. Egger; S. 10: Alpin Museum;

12 unt.: Th. Leutenegger; S. 14: T. Rudkovskaya; S. 15:

W. Brechbühl; S. 18 ob.: FotoKolb; S. 18 unt.: A. Bühler; S.

22 ob., 24: Ch. Knoch; S. 22 unt.: Carlos/pixelio.de; S. 23,

32 ob., Mitte lks + unt.: P. Trachsel; S. 25: A. Berlis; S. 29:

P. Hagmann; S 30: F. Scherler

Druck: Schneider AG, Bern

Versand: PP-Gemeindebief-Einpack-Team

Nächster Redaktionsschluss: 14. Okt. 2024



Patrozinium
St. Peter und Paul:
Blick in die Fest-
Gemeinde,
Trachtenchor
Jaworze aus
Bielsko-Biala (PL),
Mittagessen im
Seitenschiff der
Kirche

